



BUND ÖSTERREICHISCHER BAUMSCHUL- UND STAUDENGÄRTNER

A-1015 Wien, Schauflergasse 6

Tel.: +43 (0)1/53441-8559, Fax: +43 (0)1/53441-8549

www.baumschulinfo.at, baumschulen@gartenbau.or.at

ZVR: 354732359

Gartentipp August 2017

Sonnenhüte – Die Kultstauden aus Nordamerika

Wer sich mit der nordamerikanischen Gartenkultur auseinandersetzt wird unweigerlich auf reiche Sortenvielfalt der Sonnenhüte (Echinaceae) stoßen. Kaum eine andere Staude hat in Nordamerika so viele Preise abgeräumt und den Markt nachhaltig belebt.

Der lateinische Name Echinacea basiert auf dem griechischen Wort „Echinops“ und bedeutet Igel, was auf den stachelartigen Aufbau der Röhrenblüten abzielt. Der deutsche Name Sonnenhüte basiert auf dem kegelförmig hochgewölbten Blütenboden mit den herabhängenden Zungenblüten die mit etwas Fantasie das Bild eines Hutes ergeben.

In Nordamerika genießt die Staude einen hohen Beliebtheitsgrad. Eine große Anzahl von Züchtern beschäftigt sich mit der Suche nach neuen spektakulären Sorten, während eigene Echinaceae Vereine sich mit der idealen Verwendung und Nutzung der Staude beschäftigen. Die jährlichen Wettkämpfe zwischen den Züchtern haben zu einem gewaltigen Spektrum an Sorten geführt. Der alljährliche Höhepunkt dieser Wettkämpfe ist die Jagd nach der rötlichsten Sorte der Welt, welche regelmäßig überboten wird. Für viele amerikanische Gartenbesitzer ist es eine Selbstverständlichkeit, zumindest einen kleinen Fleck ihres Gartens mit Sonnenhüten zu verzieren. Sonnenhüte eignen sich hervorragend als Masserbepflanzungen, zudem sind sie ausgezeichnete Schnittblumen. In Europa steigt die Faszination an Sonnenhüten zunehmend. Allerdings leiden viele der in Amerika beliebten Arten und Sorten unter den feuchten Wetterbedingungen. Daher trumpfen in Europa Sorten aus deutschen und holländischen Züchtungen. Diese wetterverträglicheren Pflanzen werden hauptsächlich in den heimischen Gärtnereien angeboten.

Dadurch eignen sich die Sonnenhüte für nahezu jeden Standort, vorausgesetzt er ist sonnig. Der Boden sollte reichhaltig und durchlässig sein. Während die Pflanze ausreichend gegen Trockenheit gewappnet ist, kann sie vor allem bei Auftreten von Staunässe schwere Schäden erleiden. Halbschatten vermindert die Blütenqualität. Sonnenhüte gelten als Schmetterlingsmagneten, sie locken Schmetterlinge in den Garten, bieten Nahrung für Bienen an und versorgen ab Herbst viele Vögel mit ihren Samen als Futter. Eine wichtige Möglichkeit um die Blühdauer der Sonnenhüte zu verlängern ist das Entfernen der Blütenköpfe, wodurch neue Blüten gebildet werden und die allgemeine Blütenqualität gesteigert wird.

Schmetterlingsmagneten

Schmetterlinge sind eine gern gesehene Bereicherung für jeden Garten. Ihre Anzahl hängt von den verschiedenen Nahrungsangeboten ab, welche allesamt von Pflanzen zur Verfügung gestellt werden. Flächen die vor allem mit Monokulturen bepflanzt sind haben ein geringes Nahrungsangebot während bunt gemischte Pflanzungen über ein reges Leben verfügen. Schmetterlinge haben es besonders schwer, geeignete Nahrung in Gärten und Grünanlagen zu finden. Nicht jeder Blütenpollen ist automatisch nährstoffreich. Möchte man viele Schmetterlinge in seinem Garten haben, so sollten Schmetterlingsmagneten gepflanzt

werden. Das sind Pflanzen, die aufgrund ihrer Blütenfarbe und ihres wertvollen Pollens Schmetterlinge anziehen. Ein typischer Schmetterlingsmagnet ist zum Beispiel der Sommerflieder. Seine Blüten bieten den Schmetterlingen eine wertvolle Nahrung. Brennnesseln bieten mehr als fünfzig verschiedenen Schmetterlingsarten eine wertvolle Nahrungsgrundlage. Dabei hat jeder Schmetterling seine eigenen Vorlieben. Manchmal werden größere Brennnesselbestände benötigt, gewisse Schmetterlingsraupen kommen nur auf Brennnesseln im Schatten bzw. nur in der Sonne vor. Besonders interessant sind Sonnenhutgewächse. Sowohl die einjährigen Rudbeckien (*Rudbeckia*) als auch die mehrjährigen Sonnenhüte (*Echinaceae*) locken nicht nur Schmetterlinge, sondern auch Vögel an. Während der Sommerzeit versorgen diese Pflanzen die Schmetterlinge mit Nahrung, anschließend dienen ihre Samen als wertvolles Winterfutter für die Vögel.

Autor: Ing. Josef Putz